



Gibt Momenten Seele



Samstag 9. April - 19 Uhr - TU Ilmenau - Audimax

3 Peas (D)

Erica Rendall (piano, electronics)  
Julius Heise (drums, toys)  
Kalle Enkelmann (bass)



Sie sind passionierte, kreative Musiker/innen, die jeder im Anderen einen perfekten Partner gefunden haben. Erica, Kalle, und Julius suchen in ihrer Musik das Futuristische, Unkonventionelle und Unbekannte. Stilistisch sind sie stark vom Jazz aber auch vom Rock und Pop beeinflusst. Die unbekümmerten jungen Musiker - sie sind Studenten am Jazz Institut Berlin - schöpfen ihre Klangsprache aus dem reichen Fundus des Jazz von Cool über Free bis Neo-Bop.

Ihre originelle musikalische Reise ist geradezu atemberaubend gelungen, blickt man beispielsweise auf Erica Rendalls oft beklemmend düsterbrachiale Komposition „Schock“, die darin ihre Eindrücke von der Ölkatastrophe im Golf von Mexiko verarbeitet. Die Eigenkompositionen, geprägt von kraftvoll brodelnden, groovenden Riffs des Bassisten Kalle Enkelmann mit Ilmenauer Wurzeln und des Schlagzeugers Julius Heise bilden mit der filigranen wie abwechslungsreichen Harmonik der Pianistin Erica Rendall die charakteristischen Spannungsbögen der Band und eine reiche Grundlage für die solistischen Ausflüge aller drei Instrumentalisten. Durch das Publikum wurde die Band 2009 zum Gewinner des Hauptbühnenkonzerts bei den 31. Leverkusener Jazztagen gekürt.

www.3peas.de

Samstag 9. April - 19 Uhr - TU Ilmenau - Audimax

Håkon Kornstad (N)

Håkon Kornstad (tenor & bass sax, flute, flutonette, live electronics)

„Was für eine reife Ruhe, was für eine unbeflissene Schönheit, was für wundervolle Musik!... (Sie) breitet eine schwelgerische Stimmung aus, von der man nicht genug kriegen kann. Powerplay war gestern, Kornstad hatte vielfach bewiesen, dass er das kann. Nun Einkehr, geradezu sakrale Stimmung, ein mildes und doch immer wieder überraschendes Vorschreiten voller schöner Augenblicke des Verweilens. Diese Musik steht haushoch neben jedem Betrieb, indem sie sich Melodienseligkeit traut,

indem einer ganz bei sich angekommen ist und das Publikum dorthin mitnimmt, indem einer über grandiose, verblüffende und sehr individuelle Spieltechniken verfügt und mit diesen nicht blendet, sondern sie in den Dienst einer Sache stellt. Tenor- und Basssaxophon, Flöte, die seltsame Flutonette - eine von ihm erfundene Querflöte mit Klarinettenmundstück - und Live-Electronics, mit denen er sich Layer bastelt für seine sanft schwebende Musik in absolut unaufgeregter und stimmiger Dramaturgie. Ein Hauch, ein Hall und immer mehr verdichtet sich das, als könne es gar nicht anders sein. Håkon Kornstad macht so ungefähr das Gegenteil von hermetischer Musik. Er singt auf seinen Instrumenten, überbläst sie, bezieht die Klappengeräusche und andere perkussive Elemente ein, arbeitet mit Multiphonics, mit Grazie und Gravität, das es sich bis ins Hymnische emporschwingen kann. Was für wundervolle Musik! Was für eine großartige Live-Performance ...“ (Text: Ulrich Steinmetzger)

www.kornstad.com

Samstag 9. April - 19 Uhr - TU Ilmenau - Audimax

Nguyễn Lê - Song of Freedom (F/USA)

Nguyễn Lê, (guitar)  
Himiko Paganotti, (vocal)  
Illya Amar (vibes, marimba, electronics)  
Michel Hatzigeorgou (e-bass)  
Stéphane Galland (drums)



In der Musik von Nguyễn Lê verschmelzen auf spielerisch überzeugende Art und Weise Kulturkreise zu einem musikalischen Global Village. Mit dem Projekt „Songs of Freedom“ nimmt sich der aus Vietnam stammende, in Paris lebende Gitarrist die Pop- und Rockmusik der Sechziger und Siebziger Jahre vor. Er integriert Songs von Cream, Janis Joplin, Iron Butterfly, Stevie Wonder, Eric Clapton, Led Zeppelin, Bob Marley oder den Beatles in seinen eigenen musikalischen Kosmos. Nguyễn Lê taucht die bekanntesten Melodien in überra-

schende Klangzusammenhänge, in pulsierende Klangströme aus aller Welt und befreit die Ikonen der Popmusik von jeglichem Staub und Klischees. Da rauscht Janis Joplins „Mercedes Benz“ plötzlich nicht nur über kalifornische Highways, sondern rollt auch über indische, japanische und französische Straßen, „Whole Lotta Love“ gerät zum mitreißenden Wirbelsturm und nicht nur im programmatischen Beatles-Klassiker „Come Together“ verschmelzen Ost und West mit Nord und Süd, und die großartige Stimme der bei der Prog-Rock-Band „Magma“ bekannt gewordenen Sängerin Himiko Paganotti mit der instrumentalen Virtuosität der Musiker, die keinerlei Stilgrenzen kennt.

„This guitarist has nothing to learn from anyone, he could even become a model for others.“ (Magazin Guitarist, 1989)

www.nguyen-le.com

Sonntag 10. April - ab 11 Uhr - Gasthaus Bahnhof Manebach

Jazz-Brunch mit dem Andi Geyer Trio (D/USA)

Andreas Geyer (rhodes, hammond b3)  
Charles Sammons (double bass)  
Sebastian Stahl (drums)



„Pro Art“ Urgestein Andreas Geyer hat wohl in nahezu jeder zweiten Thüringer Jazz-, Blues- oder Fusion-Band gespielt und einige Meriten in der Szene erworben. In letzter Zeit erleben wir ihn erfreulicherweise mehr und mehr mit eigenen musikalischen Konzepten und Bands. Wir erinnern uns mit Freude an die ‚Elektrotischlerei‘ mit Keisuke Matsuno (g), Alex Binder (b) und Jan Roth (dr). Jetzt kommt er zu uns mit seinem neuen Trio. Charles Sammons hat seine erste musikalische Ausbildung bereits im Alter von 14 in Virginia (USA) erhalten und einen wahren musikalischen Kickstart hingelegt. Heute 20 Jahre später ist Charles zuhause in World Music, Pop, Blues, Jazz und experimenteller Musik. Von seinem Sound konnten wir uns zu den 37. Jazztagen im vergangenen Jahr beim Charlie Mingus Projekt ‚Blues & Roots‘ bereits überzeugen. Sebastian Stahl haben Andi und Charles an der Musikhochschule „Franz Liszt“, Weimar, ‚eingesammelt‘ und u. a. bereits mit ‚Pro Art‘ gemeinsame musikalische Wege beschritten. Stahl, aus Stein bei Nürnberg kommend, hat in Weimar studiert und begibt sich neben seiner Arbeit in Live Bands reichlich oft ins Studio, u. a. für Musical Produktionen oder für das Percussion Ensemble des Bayerischen Rundfunks.

Reservierung möglich unter: 03677 / 46 26 65

Der Jazzclub dankt für die freundliche Unterstützung durch den Freistaat Thüringen, den Ilm-Kreis und die Stadt Ilmenau sowie:

**Audi**  
Ehrhardt AG Niederlassung Ilmenau  
98693 Ilmenau, Büchelohr Straße 15-17  
Tel.: 03677 / 4680200, Fax: 03677 / 4680 215



6.-10. April 2011

Mittwoch, 6. April, 20 Uhr, St. Jakobuskirche

● Duo Klaus Paier (A) & Asja Valcic (HR)

8,- € / 12,- € VVK | +1,- € AK

Donnerstag, 7. April, 21 Uhr, TU Ilmenau - Helmholtz-Hörsaal

● Rambling Boy - Film von Reto Caduff (CH)

3,- € / 4,- € AK

Donnerstag, 7. April, 22.30 Uhr, bc-Studentenclub

● Three Fall (D)

3,- € / 6,- € VVK | +1,- € AK

Freitag, 8. April, 20 Uhr, TU Ilmenau - Helmholtz-Hörsaal

● One Take (UK/D)

8,- € / 12,- € VVK | +1,- € AK

Freitag, 8. April, 22.30 Uhr, BD-Studentenclub

● Schnaak (D)

3,- € / 6,- € VVK | +1,- € AK

Samstag, 9. April, 19 Uhr, TU Ilmenau - Audimax

3 Peas (D)

● Håkon Kornstad (N)

● Nguyễn Lê - Songs of Freedom (F)

9,- € / 16,- € / 24,- € VVK | +1,- € AK

Sonntag, 10. April, 11 Uhr, Gasthaus Bahnhof Manebach

● Jazz-Brunch mit dem Andi Geyer Trio (D/USA)

9,90 € - all You can eat

Vorverkauf: Ilmenau Information, Freies Wort Ilmenau, Mensa

www.jazzclub-ilmenau.de

#### VERANSTALTUNGSHINWEIS

Samstag, 16. April 19.30 Uhr St. Jakobuskirche Ilmenau

Mozart-Requiem + Lesungen | Weimarer Barock-Ensemble,

Bachchor Ilmenau, Lesungen: M. Strauch, Ltg: H.-J. Freitag

Weitere Informationen: [www.walckerorgel-festival.de](http://www.walckerorgel-festival.de)

Festival  
100 Jahre  
Ilmenauer Walcker-Orgel  
1911 - 2011



Mittwoch 6. April - 20 Uhr - St. Jakobuskirche Ilmenau

● Duo Klaus Paier (A) & Asja Valcic (HR)

Klaus Paier (accordion,  
bandoneon)  
Asja Valcic (cello)



Beide sind arrivierte Musiker mit internationalen Karrieren. Beide haben mit den Großen der Welt musiziert, beide beschreiten sie mit Erfolg neue Wege. Neben ihrer langjährigen Arbeit im radio.string.quartet.vienna haben Asja Valcic und Klaus Paier jetzt eine kleine Sensation aufgenommen: 13 Stücke für Akkordeon / Bandoneon und Cello. Gemeinsam erschaffen Paier und Valcic einen musikalischen Kosmos voller perkussiver Elektrizität, verinnerlichter Leidenschaft und selbstbewusstem Purismus, der auch Raum gibt für Improvisation. Die kontrastierenden Kompositionen Paiers tragen programmatische Titel wie „La Pirouette“, „Singing Bird“ oder „Histoire d’amour“. Es sind kammermusikalische Zwiesgespräche, die sich zart und zupackend, schwelgend und groovig, tänzerisch und schräg, aber dabei frei von jeglichem Pathos diverser musikalischer Formen und Traditionen bedienen. Französische Musette, argentinischer Tango, Balkantänze, purple-haziger Rock und Jazz klingen da unverblümt und frei an, und doch ist jedes Stück vor allem eines: echt Paier'scher musikalischer Erfindungsreichtum – filigran und voller Ernst, Präzision und Intensität, mit unverschämter Leichtigkeit leidenschaftlich eingespielt von den beiden musikalischen Seelenverwandten Klaus Paier und Asja Valcic.

Donnerstag 7. April - 21 Uhr - TU Ilmenau - Helmholtz-Hörsaal

● Rambling Boy - Film von Reto Caduff (CH)

Jahr: 2009 Regie: Reto Caduff

Land: Schweiz Länge: 84 Minuten

Der Film zeigt Leben und Werk des faszinierenden amerikanischen Musikers, Bandleaders, Komponisten, Produzenten, Lehrers, politischen Aktivist und Familienvaters Charlie Haden. Während seiner Karriere hat Haden versucht, Grenzen moderner Musik zu überwinden. Unumstritten zu den größten Bassisten aller Zeiten zählend, hat Haden entscheidend

zu einer erstaunlichen Menge von Genres beigetragen: Avantgarde, Small Band, Big Band, Weltmusik, Folk und Gospel. Hadens tiefer, voller Klang und seine Melodik halfen beispielsweise Ornette Coleman den Free Jazz in den 60ern einzuführen. Und es war seine Zusammenarbeit mit Coleman, die ihn auf die Liste ‚aller Zeiten‘ brachte. Der Film taucht nicht nur in die faszinierende Lebensgeschichte von Charlie Haden. Er versucht sich gleichzeitig an diese Philosophie heranzuarbeiten und zu zeigen wie sie sich in den Versuch, kreative Musik zu schaffen, umsetzt. Charlie Haden erklärt: „Ich versuche Musiker zusammenzubringen, die miteinander Zaubern können. Und ich liege dabei meistens richtig.“ Wegen des Zugriffs auf Hadens persönliches Archiv, auf Filmsequenzen, gemacht während Konzerten und Aufnahmesessions, dem auf Interviews zusammen mit einer unglaublichen Zahl von Freunden, Kollegen sowie auf weiteres großartiges Archivfilmmaterial wird die Dokumentation sowohl hartgesottene Jazzfans als auch Neuinteressierten gefallen.



Donnerstag 7. April - 22.30 Uhr - bc-Studentenclub

● Three Fall (D)

Lutz Streun (tenor sax, bass clarinet)  
Tilman Schneider (trombone)  
Sebastian Winne (drums, percussion)



Wird der Boden unter den Füßen weggezogen, beginnt der freie Fall. Freier Fall ist die Bewegung eines Körpers in der Anziehungskraft der Erde.

Foto: ACT / Jörg Grosse, Gabelmann

Die drei Musiker wagen den „Absprung“ in eine eigenständige, kreative Musikwelt und lassen sich dabei in eine Ideenwelt aus Intuition und Struktur fallen. Hierbei schaffen sie eine neue Musik, die ihnen sowohl als Individuen als auch im Kollektiv Ausdruck verleiht. Diese vom gebürtigen Südafrikaner Lutz Streun gegründete Band hat keine herkömmliche Musikausrichtung: Musik ist die Anziehung, die Anziehungskraft der Erde. Das Trio mit der außergewöhnlichen Besetzung Posaune, Schlagzeug und Tenorsaxophon bzw. Bassklarinetten hat sich in kürzester Zeit mit seiner innovativen Musik einen Namen gemacht. Mit zahlreichen Erfolgen konnten Three Fall sich als eine der kreativsten Nachwuchsbands etablieren. Dazu gehören u.a. der Gewinn des „futuresounds 2008“-Wettbewerbs der Leverkusener Jazztage, Auftritte auf namhaften europäischen Festivals (u. a. als Support von Nils Petter Molvaer und McCoy Tyner) und die Veröffentlichung ihres ersten Albums „Bomboclive!“.

Die Band begeistert das Publikum mit ihrer Spielfreude, ihrer frechen Hip-Hop-Attitüde, ihrer frischen Energie und vor allem ihrer Suche nach mystischen Momenten - ob im Jazz, im Alltag oder in der Stille.

<http://www.threefall.de/>

Freitag 8. April - 20 Uhr - TU Ilmenau - Helmholtz-Hörsaal

● One Take (UK/D)



John Stanley Marshall (drums)  
Fred Thelonious Baker (fusion bass)  
Helmut „Joe“ Sachse (guitar)

Drummer John Marshall hatte das Glück in London Anfang der 60er bei Philly Joe Jones (Drummer bei Miles Davis) in die Lehre zu gehen, gründete Nucleus, eine der ersten und erfolgreichsten britischen Rockjazz-Bands und spielte in den Bands von Alexis Korner und Jack Bruce. 1972 ging er zur legendären Art-Rock-Band Soft Machine und wurde deren längstes Mitglied und wirkte ab 1999 an mehreren Soft Machine bezogenen Projekten wie SoftWhere, SoftWorks und Soft Machine Legacy mit. Helmut „Joe“ Sachse und John Marshall kennen sich bereits seit 1991 als in Wolfgang Mirbachs genialer Studioband LINKS zusammen mit Jack Bruce, Mark Charig, Jörg Drawing und Dick Heckstall-Smith spielten. In den

90ern spielten beide zusammen mit Manfred Hering und Conny Bauer im Joe Sachse Trio. 2002 erschien beim Label Schlozzton die zweite LINKS CD May Days, auf der Joe Sachse und John Marshall wiederum zusammen mit Dick Heckstall-Smith sowie Pete Brown, Zoot Money, Kevin Coyne, Clem Clempson, Lol Coxhill und Henry Lowther zu hören sind. So war es nur eine Frage der Zeit und der Umstände, dass beide wieder ein Projekt zusammen machen würden. Vermittelt durch Uli Blobel, Jazzwerkstatt Berlin-Brandenburg, kam ein Freund von John Marshall aus der Soft Machine Legacy Band dazu, E-Bassist Fred Thelonious Baker. Das Ergebnis ist One Take, eine Band die wir hier als Kleinod des modernen Jazz und als Wiedersehen mit dem „Jimi Hendrix der Jazzgitarre“, Helmut „Joe“ Sachse, präsentieren.

Freitag 8. April - 22.30 Uhr - BD-Studentenclub

● Schnaak - Wake up Colossus! (D)



Mathias Jähmig (guitar, vocal)

Johannes Döpping (drums, xylophone, toys, vocal)

Es ist inzwischen einige Zeit her, dass die beiden nicht mehr als die vier Songs am Abend präsentierten und Grimassen schneidend stereotyp „Gewöhnt euch dran!“ sagten. Die eigene Befreiung aus der Verkrustung in Factory Noise Sessions ist längst gelungen. Nur der Eimer ist von Anfang an geblieben, so etwas wie ein echtes drittes Bandmitglied geworden, und immer perfekt zwischen den beiden platziert. Den Zwei mit den vier Armen. Der eine streicht über die Saiten, der andere, hält das Holz. Schnaak macht „Feuer“ mit dem Verstärker und weiß wie man „Menschenfleisch“ darüber kocht, um kurz darauf plötzlich die Liebe zu Hip-Hop-Beats und afrikanischen Rhythmen zu entdecken - aber immer tief drin im Factory Noise. Mathias Jähmig (Ex The Season Standard) und Johannes Döpping (u. a. Tarentatec, Osis Krull, Kayo Dot) machen mit uns einen Höllentrip auf den man vorbereitet sein muss; zum Beispiel gestählt durch ausgiebige Exkurse in den Free-Jazz und den Noise-Rock.



[www.spkai.de](http://www.spkai.de)